Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 24

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Kantonen und Ausland.

1. St. Sallen. Schon öftere ift im herwartigen Ranton ber Ruf nach einer zweiten Erziehungs= resp. Rettungsanstalt für verwahrloste Anaben bes fath. Ronfeffionsteils ergangen; neuestens wurde diefe Unregung in einem gebiegenen Artitel in Ro. 16 biefer "Blatter" "Gin Wort für bie verwahrlofte Jugenb" (- ift seither in Separatabbruck erschienen -) ben in Betracht kommenden Instanzen warm ans Herz gelegt. Bu unserer größten Freude konnen wir nun mitteilen, daß diese Frage anläglich ber kurglich stattgefundenen Sauptversammlung bes segensreich mirtenben "Thurhofvereins" ebenfalls gestreift murbe und zwar burch ben Prasibenten besselben, BB. Ranonitus Defch in Ragaz und Nationalrat Dr. Holenstein, Praf. bes Abminiftra. tionsrates. Dant der tatfraftigen Unterftützung bes "Thurhofs" durch das fath. St. Gallervolt vorlettes Jahr ca. 10000 Fr.) und burch erfreuliche Staatsunterftutungen ift bieje Unftalt in ber erfreulichen Lage, alljährlich Borichuffe ju maden. Der "Thurhof" ift - wie fich ber letigenannte Berr ausbrudte geradezu eine Musteranftalt biefer Art. Ohne Zaudern barf man getroft an das Studium der Errichtung einer 2. schreiten. Nach den Ausführungen des Tages. prafibenten tamen in Unbetracht ber geograpbischen Lage bes Rantons wohl am besten die Südbezirke (Sargans, Gaster, See) als Standort derselben in Betracht: auch die evangelischen derartigen Auftalten find im Ranton verteilt. Möge alfo ber tit. Abministrationsrat dieser Angelegenheit näher treten: er kommt baburch einem bringenden Bedürfnisse entgegen und erwirdt sich den Dank des ganzen fath. Ronfessionsteils.

§ Dem aufmerksamen Schulmanne im At. St. Gallen ist in ber letzten Beit eine interessante Erscheinung bei Besehung vakanter Lehrerstellen nicht enkaangen. Infolge Errichtung neuer Schulen an industriellen Orten, wie Rorschach, Bruggen, tath. Tablat u. a. m. fand biefen Frühling ein bedeutender "Lehrerschub" statt. Die Zahl ber Bewerber auf die Lehrerstellen war aber fehr verschieden. Während die ebengenannten Schulgemeinden, nach den öffentlichen Blättern, 20 ja sogar 34 Anmelbungen erhielten, also bie Auswahl sehr groß und für bie Bewerber die Chancen fehr geringe maren, gab es wieder Stellen, mo fich vielleicht taum 1-2 befinitiv patentierte Lehrer meldeten; wir kennen sogar solche, um die fich bloß ausgetretene Seminarabiturienten bewarben. Beweis hiefur, bag verhaltnismäßig icon viele Kandibaten "versorgt" find. Die Ursachen bieser abnormolen Tatsachen liegen auf ber Hand! Der "Zug nach ber Stabt" ber im vollswirtschaftlichen leben ber Begenwart eine fo große Rolle spielt, spiegelt fich bier auch im Lehrerstande wieder. Aber auch noch ein anderer Um. stand liegt ihnen zu Grunde! Die Gemeinden mit vielen Anmeldungen bezahlen fcone Behrerfalare und biejenigen mit befcheibener Bewerbergahl find alles folche, bei benen ber Seger bes "amtl. Schulblattes" nach ben Stereotyplettern langt: "Gehalt ber gesetliche und Wohnung"; von ber Benfionstaffe, von Altersaulagen usw. schweigt hier bes Sangershöflichkeit. Da waren die Schulbehörden oft in Berlegenheit. Wir fennen fogar eine Gemeinde, die ein ftolges Röslein im Wappenschilde führt, wo letter Fall auch eingetreten sein soll. War es bier ber "Fluch ber bofen Cat", weil diefe Ortichaft lettes Jahr ben Antrag bes Schulrates um eine ganz bescheibene Steigerung ber Lehrereinkommen mit immensem Mehr verwarf? Es mare nun ungerecht und die örtlichen finanziellen Steuerverhaltniffe total verkennend, wollte man in Baufch und Bogen erklaren : bie Schulgemeinden auf bem Lande und im entlegenften Winkeltalchen bes Rantons muffen bie nämlichen Lebrergehalte bezahlen, wie bie eingangs genannten Schulkorporationen. Das ginge beim besten Willen nickt und darf kein vernunftiger Diensch verlangen. Aber ohne die Fahne bes Propheten entrollen zu

wollen ober uns in der Pose eines Sehers zu gefallen, dürfen wir doch auf Grund der offenkundigen Tatsachen der letten Monate feststellen: Wollen viele und vorab katholische Schulgemeinden mit ländlichen Verhältnissen in der Folge ihre tüchtigen und wackern Lehrer nickt verlieren und so einem für die Schulen hinderlichen Sehrerwechsel beizeiten vorbeugen, so muß hier und dort der Lehrergehalt noch eine Erhöhung erfahren. Daß dies beim guten Willen der maßegebenden Persöulichkeiten auch mit Erfolg geschehen kann, haben in den letzen Jahren Gemeinden gezeigt, die gar keine "idealen" — um uns gelinde auszudrücken — Steuerverhältnisse ausweisen! Ramen stehen zu Diensten!

In der städtischen Bezirks-Lehrerkonferenz wurde beschlossen, beim Schulrate die zwei- statt dreimalige Zeugniserteilung anzustreben, also Semester statt Trimesterzeugnisse. Dafür wird empfohlen, es sollen Schule und Hous unter sich mündlich und schriftlich in regeren Verkehr treten. Gine 3malige Zeugniser-

teilung burfte eineweg praftisch fruchtbringenber fein.

2. Deutschland. Berfammlung ftenographiekundiger Lehrer. Beim 12. Berbandstage bes fath. Behrerverbandes bes beutschen Reiches ju Berlin fand am 4. Juni nachmittags 3 Uhr eine Sonderversammlung stenographiekundiger Lehrer — System Gabelsberger — stait. Nachdem der Leiter der Berfammlung, Lehrer Being Magbeburg, die Erschienenen begrüßt hatte, begründet Oberlehrer Pfaff eine Resolution, wonach bie beutschen Bunbesregierungen erfucht werben, eine Stenographiefonfereng einzuberufen, bie nach bem Mufter ber Orthographiefonfereng vom Jahre 1901 unserem beutiden Bolte ein einheitliches Stenographiespftem geben foll. Die Babelsbergerichefcule begruße bie Unregung bes Gr. Abgeordneten Marx im Breußischen Abgeordnetenhaus auf Ginberufung einer folden Konferenz mit lebhafter Freude, ba fie überzeugt fei, daß eine einheit. lide Stenographie für unfer gefamtes beutsches Sprachgebiet immer mehr gur unabweisbaren Notwendigkeit merbe. Die Gabelsbergersche Schule sei auch gern bereit ein Opfer aubringen, fie werbe felbft eine Berichlechterung bes Suftems hinnehmen, wenn bas beutsche Bolt nur zu einer Ginbeit auch auf stenographischem Gebiete gelange. Die Ausführungen bes Referenten fanben lebhaften Beifall, und in der Debatte gab namentlich Sauptlehrer Baaffen, Efdweiler, feiner großen Freude über die Resolution Ausbrud. Er tenne bas Gabelsbergersche Syftem, habe fpater auch bas Schrepfche und bas Stolze . Schrepische gelernt. und auch er fei überzeugt, bag ber Bebante ber Ginheit über bie Partei gestellt werben muffe. Nach bem auch noch mehrere andere herren warm für bie Resclution gesprochen hatten, fand biese einstimmig Annahme. Außerbem wurde noch beschloffen, bem Landtagsabgeordneten fr. Oberlandesgerichterat Marx burch Telegramm für feine wertvolle Mitarbeit an ber Schaffung einer beutschen Gineinheitsstenographie zu banten. Dit Dantesworten an bie Anwesenben murbe bie Berfammlung um 5 Uhr geschloffen.

In Würzburg starb an einem Herzschlage Prof. Dr. Schell, ein großer Gelehrter, der in fortschrittlichem Geiste und unter Würdigung der neuesten wissenschaftlichen Forschungen auf anderen Gebieten die Brücke zwischen Wissen und Glauben zu bauen suchte, immerdar beseelt von dem edlen Streben nach Wahr- beit. Ein großer Geist, ein treuer Priester, ein für die Interessen der Kirche sich

opfernber Gelebrter.

Lehrer-Orientfahrten 1906 und 1907. Den in den letten 5 Jahren ausgeführten 16 Fahrten nach Aegypten und Palästina werden im Lause dieses Sommers noch zwei weitere folgen. Die nächstjährigen 4 Frühjahrsreisen nach Aegypten beginnen bereits Mitte Januar, an diese schließen sich dann 3 Sommertouren an, auf denen zwischen Luxor und Ussuan ein Spezialdampser benutt werden wird. Je nach Umfang und Wahl der Reiseroute ist die Dauer der einzelnen Reisen, an denen auch Damen und Nichtlehrer teilnehmen, verschieden.

Das ausführliche Programm der Fahrten Ar. 17 bis 25 ist bereits erschienen und wird auf Berlangen Interessenten von dem Reiseleiter Hr. Jul. Bolthausen

in Solingen toftenfrei jugefanbt.

3. Italien. Gegen Foggazaro dauern die Protestlundgebungen in Italien fort. Die neueste haben Studenten der Universität Rom veranstaltet und damit gleichzeitig andere religionöseindliche Demonstrationen verknüpft. 300 Studenten waren erschienen, denen eine Tagesordnung mit scharfer Aritik am Verhalten Foggazaros, weil er sich dem Spruch der Indexsongregation unterworsen, empsohlen wurde. Katholische Studenten erhoben Widerspruch, sie wurden aber mit Stockhieben vertrieben. Mehrere Reduer forderten die Entsernung Foggazaros aus dem obersten Schulrat, der Minister wurde aufgesordert, die Inschrift über

ber Universität: «Initium sapientiæ timor Domini» zu entfernen.

4. Belgien. In Belgien hat die fatholische Partei nun schon 22 Jahre lang die Majorität in der Abgeordnetenkammer und im Senate. Und in biesen 22 Jahren hat die fatholische Majoritat für Bildung und Unterricht nachstehende großartige Leiftungen zu verzeichnen: 1884, als bas liberale Regime nach vieljähriger Dauer gestürzt wurde, gab es in Belgien 4810 Volkeschulen mit 346,012 Schülern. Seule bagegen hat Belgien 859,436 Schüler in 7032 Polks= Schulen. 1881, gurgeit ber liberalen Berrichaft, wirkten an ben belgischen Bolfeichalen nur 8328 Lebrfrafte; Ende 1903 maren es beren nicht weniger als 17.976. 1881 gahlten Beer und Marine noch 21,76 Prozent Analphabeten; 1890 maren bieselben bloß mehr 15,92 Brozent und voriges Jahr bloß mehr 9.8 Brozent. Das gleicherfreuliche Fortschrittsbild zeigen beute bie belgischen Mittelschulen; 1884 nur von 65,000 Schülern frequentiert, find fie es heute von ca. 240,000 Schülern. Ju, im Jahre 1900 erhielt bas fatholische Belgien auf ber Ausstellung in Baris für seine Bolksschulen und Mittelschulen sogar den Ehrenpreis und für feine Bochiculen die bochfte Auszeichnung; die gleiden Chrungen erfuhr es für sein Bildungswesen auch auf der Ausstellung in Saint Louis. Und neben ben vermehrten Ausgaben, wel be biefe intenfive Forderung ber Boltsbilbung erforbert', ermöglichte das katholische Regime der Staatsregierung während dieser 22 Jahre auch noch einen Gesamtüberschuß von 170 Millionen Franken. So also wirts haftet ein tatholisches Regime! Die herrn Liberalen bagegen haben es einmal innerhalb von nur feche Jahren zu einem Staatshaushaltsbefizit von 59 Millionen gebracht. Gin Unterschied!



Titeratuy.

Gb. Erwin Meyer: Idealbuchaltung für handwerker, handel- und Gewerbetribende. Leitfaden für den Lehrer 2 Fr., Mappe für den Schüler 1.50, partienweise 1 Fr. 20 Ap. Ein neues System einer Buchhaltung ist zu prüsen auf seine Berwendbarkeit im Geschäftsleben und auf leichte und sichere Erlernbarkeit auf den in Frage kommenden Schulstusen und allfälligen Fachkursen. Sin gewisses Waß von Energie und Ausdauer erfordert jede, auch die allereinsachte Buchhaltung, wenn sie über einen begeisterten Ansang hinausgedeihen soll. Ein blosies Rassa- und ein altmodisches Kunden- oder Haupttuch geben über den wirklichen Vermögensstand, den Geschäftsgang und Gewinn, unvermeibliche geschäftliche Rebenauslagen keine Auskunst, trennen nicht einmal die Geschäftsvon den Haushaltungsauslagen. Die Vielbücherei und die damit verbundene Vielschreiberei und Kompliziertheit sonnen aber bei den Handwertern 2c. weder Anklang noch Eingang sinden. Daher die vielen Versuche, einsache und praktische Buchhaltungen zu schaffen. Die vorliegende Anleitung (25. Tausend) beschänkt die Schreibarbeit auf das überhaupt noch zulässige Minimum und